

Thilo Johnson-Graf Maximilian von Moor

Hallo und Herzlich Willkommen zurück, hier bei Kultur Rocks. Eurem Onlinemagazin rund ums Thema Theater, Musik und Kunst. Heute darf ich bei der Premiere einer Inszenierung Schillers Drama „Die Räuber“ in Rostock dabei sein und gerade eben ist mir die Ehre zuteil neben Thilo Johnson zu stehen. Er inszeniert den alten Grafen Maximilian von Moor. Thilo. Schön dass du da bist:

Hallo zusammen, ich bin Thilo. Ich bin 29 und spiele seit ich klein bin Theater. Meine Ausbildung habe ich an der Schauspielschule in Hamburg gemacht und bin jetzt in Inszenierung der unterschiedlichsten Dramen und Tragödien zu sehen.

Ich spiele die Rolle des Grafen Maximilian von Moor in einer Inszenierung von Friedrich Schillers Drama: „Die Räuber“.

Wofür steht die Figur des Grafen Maximilian von Moor und was macht sie aus? Wie interpretierst du sie?

Wenn ich die Rolle des Grafen Maximilian von Moor spiele, empfinde ich sie als sehr anspruchsvoll und emotional. Maximilian ist ein liebevoller Vater, der das Beste für seine Söhne möchte. Gleichzeitig ist er leicht zu beeinflussen und trifft Entscheidungen, die schließlich großes Leid verursachen. Genau dieser innere Konflikt macht die Figur für mich besonders interessant.

Während der Proben war es eine Herausforderung, seine Gefühle glaubwürdig darzustellen. Einerseits muss ich seine Liebe zu Karl zeigen, andererseits seine Enttäuschung und den Glauben an Franz' Lügen. Besonders schwierig war es, seine Gutgläubigkeit so zu spielen, dass sie verständlich wirkt und nicht einfach nur naiv erscheint.

Was ist dir beim Spielen leicht, was weniger leicht gefallen? Was war eher herausfordernd?

Gut gelungen ist mir, die emotionale Seite des Grafen auszudrücken. In den Szenen, in denen er traurig, verzweifelt oder voller Hoffnung ist, konnte ich mich gut in seine Lage hineinversetzen. Auch seine Würde und seine Rolle als Familienoberhaupt konnte ich meiner Meinung nach überzeugend darstellen.

Weniger leicht fiel es mir, die körperliche Schwäche und das hohe Alter des Grafen glaubwürdig zu spielen. Außerdem war es anspruchsvoll, die schnellen Wechsel zwischen Hoffnung, Verzweiflung und Trauer natürlich wirken zu lassen.

Die Rolle des Grafen Maximilian von Moor zeichnet sich vor allem durch seine Menschlichkeit aus. Er ist kein böser Mensch, sondern ein Vater, der aus Liebe handelt und dennoch schwere Fehler begeht. Seine Gutmütigkeit, seine Verzweiflung und sein Wunsch nach Versöhnung machen ihn zu einer tragischen Figur. Gerade diese Mischung aus Stärke, Schwäche und Mitgefühl macht die Rolle spannend und anspruchsvoll.

Wie nimmt der Graf von Moor Franz, Karl und Amalia jeweils war?

Franz von Moor: Zunächst sieht er Franz als pflichtbewussten, vernünftigen und treuen Sohn. Er vertraut ihm und glaubt seine Lügen über Karl. Erst später erkennt er, dass Franz ihn manipuliert und aus Machtucht getäuscht hat.

Karl von Moor: Karl ist anfangs der Lieblingssohn des Grafen. Als Franz ihm gefälschte Berichte über Karls angebliche Verbrechen zeigt, hält der Graf Karl für einen verlorenen Sohn und verstößt ihn. Später bereut er diese Entscheidung zutiefst und sehnt sich nach Versöhnung.

Amalia von Eichenberg: Der Graf schätzt Amalia sehr. Er sieht sie als tugendhafte, treue und liebevolle junge Frau und behandelt sie wie eine Tochter. Er weiß, dass sie Karl aufrichtig liebt, und achtet ihre Loyalität.

Springen wir in die Moderne: Entspricht der Graf unseren Vorstellungen eines „guten“ Vaters?

Nach heutigen Maßstäben gilt ein guter Vater als jemand, der seinen Kindern zuhört, gerecht handelt und Konflikte durch Kommunikation löst.

Nicht vollständig. Zwar liebt er seine Söhne und möchte ihr Bestes, ist fürsorglich, zeigt Mitgefühl und bereut seine Fehler, allerdings glaubt er Franz' Anschuldigungen sofort ohne Karls Perspektive, verstößt diesen vorschnell, behandelt seine Söhne ungleich und lässt sich leicht manipulieren, wodurch er nicht ausreichend Verantwortung für eine gerechte Entscheidung übernimmt.

Er besitzt zwar Liebe und gute Absichten, scheitert aber an seiner Leichtgläubigkeit und vorschnellen Entscheidungen.

Sind der Graf und sein Handeln auch in die heutige Zeit übertragbar?

Teilweise: Er steht für Werte wie Gerechtigkeit, Verantwortung und Menschlichkeit. Gleichzeitig trifft er Entscheidungen, die aus heutiger Sicht kritisch gesehen werden können. Heute gibt es Gesetze, Gerichte und soziale Hilfen, die familiäre Konflikte besser Regeln sollen. Außerdem wird erwartet, dass Entscheidungen geprüft werden und nicht allein auf Vermutungen beruhen. Das Handeln von Maximilian ist also in gewisser Weise schon übertragbar. Seine Fehler, insbesondere das vorschnelle Vertrauen in falsche Information und die mangelnde Kommunikation, kann man heute noch in vielen Familien und auch anderen Lebensbereichen beobachten.

So ist der alte Graf von Moor ein Sinnbild der kranken, alten, altersschwachen Zeit, ein Mann, der durch die ungerechte Bevorzugung eines seiner Kinder eine schwere Schuld auf sich geladen hat und sich nun zur Strafe dafür durch beide Söhnen betrogen sieht.

Welche Botschaft wird dem Publikum durch die Figur des alten Moors vermittelt?

Maximilian ist ein gutherziger Vater, der seine Söhne liebt und an das Gute im Menschen glaubt. Seine Figur zeigt, wie wichtig Mitgefühl und Vergebung sind. Durch die Lügen seines Sohnes Franz wird Maximilian dazu gebracht, seinen anderen Sohn Karl zu verstoßen. Dies verdeutlicht meiner Meinung nach stark, wie zerstörerisch Manipulation und vorschnelle Urteile sein können. Maximilian ist zwar gütig, aber auch leichtgläubig. Seine Gutgläubigkeit trägt wesentlich zur Katastrophe der Handlung bei. Gute Absichten allein reichen nicht aus, wenn kritisches Urteilsvermögen fehlt. Machtstreben, Eifersucht und fehlende Kommunikation sind zerstörerisch und das zeigt uns die Rolle des Grafen ein ums andere mal.

-Viola Stiasny, Felix Müller, Jule Trost 10a

Ein Imaginäres Jobinterview auf Grundlage des Dramas „Die Räuber“ von Friedrich Schiller